

## Die Deutsche Militärpoststempel II. Weltkrieg

### Soldatenstempel

In der Feldpostdienstordnung (FDPO) finden wir die Anwendung. Die Postsendungen ( Front / Heimat ), ( Heimat / Front ) sind portofrei für:

1. Postkarten
2. Briefpostsendungen jeder Art
3. Geldsendungen

Dieselben müssen auf der Adresse den Vermerk „Feldpost“ tragen. Bei dergleichen Sendung nach der Heimat muss sich der Absender, sofern derselbe Offizier – Rang hat oder zu den höheren Militär – Beamten gehört auf dem Brief nach Namen und Charakter als Absender bezeichnen; hat der Absender jenen Rang nicht, so muss die Postkarte resp. Brief oder Geldbrief mit dem Abdrucke des Soldatenstempel versehen sein.

Nach der Mobilmachung erhielten die Truppen neue Soldatenstempel mit Angabe der Feldpostnummer.

### Gliederung:

1. Die Briefsammelstelle
2. Die Kommandobehörde
3. Die Verwaltungsbehörde
4. Die Truppen in Wittlich
  - III Infanterie Regiment 105
  - Panzerabwehr Abt. 34
  - Infanterie Ersatz Bataillon 485
5. Der Flugplatz Wengerohr
  - Die Arbeitskommandos Kriegsgefangene
  - Landeschützenbatallion 777
  - SS Sonderlager Hahnenweg & Greimerath
6. Die Lazarette
  - Bernkastel
  - Himmerod
  - Traben-Trarbach

### Deutsche Militärpoststempel II. Weltkrieg

„Stummer Willi“

Sollte die Feldpost in die Hand des Feindes fallen, wollte man verhindern, dass dieser Rückschlüsse über Truppen-stärke, Truppenbewegungen ziehen konnte. Aus diesem Grund wurden bei Tagesstempeln in verschiedenen Orten die Ortsangabe entfernt. Der im Wittlicher Sprachgebrauch auch „Stummer Willi“ genannt wird.

Erstmals wurden „Tarnstempel“ während der Herbstmanöver 1939 versuchsweise in Betrieb genommen. Danach wurden diese Stempel bei der Briefsammelstelle weitergeführt. Hier sammelte sich die eingehende Feldpost aus den Kasernen und militärischen Einrichtungen der Stadt. Da die Feldpost auch über die normale Post befördert wurde und dort mit dem Tagesstempel versehen wurde, blieb es bei diesem Versuch.

Der Stempel ist nur mit eindeutiger Absenderangabe identifizierbar.



17.10.1939 – 18.02.1942

### Die Soldatenbriefstempel

Kommandobehörde: Vorläufer des Wehrmeldeamtes



10.12.1935

Geschäftszimmer im Kreishaus. Zu dieser Zeit wurde noch kein Dienststempel geführt. Es existieren Briefumschläge mit der Absenderangabe: Dienststelle: Der Landrat Untere Ersatzbehörde, Zweigstelle Wittlich.

Info Stempelgröße 35 mm; mit Datum 45mm

07.03.1936

Geschäftszimmer: Villa Wirtz, Kalkturmstrasse Änderung in Wehrmeldeamt Wittlich  
Verwaltungsbehörde: Geschäftszimmer Adolf-Hitler-Strasse (Friedrichstrasse)

08.08.1938

Heeresstandortverwaltung Wittlich



08.08.1938 – 14.02.1941

Die Truppen  
(III) Infanterie Regiment 105  
Feldpostnummer: 17116 a – e



06.10.1938 – 00.11.1942

### Die Kaserne

Als Bauplatz wurde ein 8ha großes Gelände an der südlichen Stadtgrenze am Klausnerweg zwischen der Verkehrsstraße Koblenz – Trier und einer geplanten Umgehungs Straße ermittelt.

05.03.1937 Spatenstich

16.12.1937 Richtfest

06.10.1938 Aufstellung in Wittlich

11.11.1938 Übergabe der Kasernen

### Mobilmachung Frankreichfeldzug

1939 Oktober – Dezember Mosel, Saar

1940 Mai		Thüringen
Juni – Juli		Frankreich
August	-	September Bretagne
Oktober	-	Dezember Paris

1941 Januar – März	Rumänien
April – Mai	Griechenland
Juni - Juli	Rumänien
August - September	Südukraine

1942 Mai - August	Krim
September - November	Auflösung des III. Bataillons

Infanterie Ersatz Bataillon 105  
Feldpostnummer:

23.07.1941 – 15.11.1942

Juli 1941

Von Heidelberg nach Wittlich verlegt. Unterstellung der 72. Reserve Division. Diese Division ist nie geschlossen zum Einsatz gekommen. Die Verbände wurden an die kämpfende Truppen abgegeben. Ab Herbst 1942 wurden hauptsächlich Kampfgruppeneinheiten zur Verteidigung des Westwalls aufgestellt.

Kampfgruppe Kühne – Schwarzer Mann – Eifel. Aussage eines Soldaten

Anm. Generell wurden am 15.10.1942 alle Infanterie Regimenter zu Grenadier – Regimenter umgewandelt.

01.10.1942 wurde das Infanterie – Ersatz Bataillon geteilt

Grenadier Ersatz Bataillon 105

Feldpostnummer

01.10.1942 – 00.04.1943

Grenadier Ausbildungs Bataillon 105

Feldpostnummer:

29.12.1942 – 10.01.1943

April 1943 wurden beide Bataillone wieder vereinigt

Grenadier Ersatz und Ausbildungs Bataillon 105

Feldpostnummer: 57144 a-e

00.04.1943 – 23.11.1944

23.11.1945 umbenannt in

Reserve Grenadier Bataillon 105

Feldpostnummer: 65168 a-e

23.11.1944 – 00.01.1945

Januar 1945 unterstellt

Kampfgruppe XII/1 Gneisenaueinheit

Feldpostnummer: 67076

Februar 1945 unterstellt

19. Volks Grenz Division

Feldpostnummer: 11795A

Anm. Es konnte nicht festgestellt werden, ob die beiden Einheiten in Wittlich kaserniert waren.

## Panzer Abwehr Abteilung 34

Feldpostnummer:

Die Kaserne

Östlich der 105er Kaserne wurde die Kaserne für die Panzer Abwehr Abteilung 34 errichtet.

15.01.1938 Baubeginn

31.10.1938 Einmarsch in Wittlich

11.11.1938 Übergabe der Kasernen

29.08.1939 Mobilmachung

## Frankreichfeldzug

30.08.1939 verlassen Wittlich

02.09.1940

13.06.1940 Grenzsicherung im Saarland

15.06.1940 Überschreitung der französischen Grenze Paris wird eingenommen

25.06.1940 Bar sur Aube Waffenstillstand

28.07.1940 Baumholder

02.09.1940 Marsch Baumholder - Metz

03.09.1940 Toul - Juzennecourt

06.09.1940 Einsatz Sperrlinie am Kanal

08.09.1940 Lösung aus der Front

Quartier in Montigny le Roi

## Infanterie Ersatz Bataillon 485

Feldpostnummer:

05.10.1940 – 10.05.1941

Anm.: Dieses Bataillon war in Wittlich kaserniert. Es existieren Schriftstücke die diesen Nachweis erbringen.

## Flugplatz Wengerohr

Vor dem Feldzug nach Frankreich wurde von dem Flieger Ersatz Bataillon XII (Heeresflieger) in Wengerohr ein Feldflugplatz gebaut. Während des Feldzuges fand dort ein reger Flugbetrieb mit kleineren Maschinen statt (Eindecker- Aufklärungsmaschinen). Danach wurde der Feldflughafen als Schulungsplatz für Segelflieger (Piloten für Lastensegler) von der Wittlicher Hitlerjugend genutzt.

## Die Kriegsgefangenenlager:

Landeschützen Bataillon 777

Feldpostnummer:

In der Synagoge war nach der Reichskristallnacht ein Arbeitskommando mit Kriegsgefangenen untergebracht.

Dies Arbeitskommandos waren Außenstellen des STALAG XII D (Stammlager) in Trier. Zur Verwaltung und Bewachung war das Landeschützen Bataillon 777 eingesetzt. Diese waren in Wittlich kaserniert.

Anm.: Aus der Literatur sind im Landkreis Bernkastel – Wittlich bekannt:

Kommando 95 (August 1942) Neumagen

Kommando 106 Immert

Kommando ??? Wittlich

### Sonderlager Flussbach

Zum Ausbau der Reichsautobahn wurde ein Arbeitslager in Flussbach errichtet. Dieses Nebenlager des SS – Sonderlager Hinzert diente auch als Frauengefängnis für geringfügige Vergehen (Schwarzmarkt Verstöße).

Ob im internen Postverkehr ein eigener Stempel verwandt wurde ist nicht bekannt. Bei der Korrespondenz zwischen Gefangenen und Angehörigen ist eher von einer Deckadresse auszugehen.

### Die Lazarette

#### Reserve Lazarett Bernkastel

1943 wurde wegen Überfüllung des Lazarettes, Notlazarette in einem Teil des Schlosses in Lieser und St. Paul in Wengerohr eingerichtet.

#### Reserve Lazarett Himmerod

#### Reserve Lazarett Traben - Trarbach

Rolf Herzer

### Quellenangaben:

Kriegstagebuch des Inf.Regt.105 Frankreich vom 04.06. – 30.10.1940

Standort Cronik des Standortes Wittlich

Unsere Kompanie (PJ 34) Verlag D.Ganz, Würzburg

Bericht der Kameradschaft III I.R.105

Private Unterlagen von Edi Naß

Verbände und Truppen der deutschen Wehrmacht und Waffen SS im II Weltkrieg 1939 – 1945

Verlag Biblio, Osnabrück 1972

A child of Hitler by A.Heck 1985, Kreisarchiv Nr. 5360 Wittlich

Eigene Unterlagen